**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 27 (1937)

Heft: 31

Rubrik: Berner Wochenchronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Sauregurkenzeit.

Ferienzeit ift heute für Alle braven Leute, Doch die Welt ift immer noch Diplomatenbeute. Sigen voller Eifer noch Un den grünen Tischen, Mühen sich gewaltig um All das Nichteinmischen.

Mischen sich in alles ein: Spanien, Japan, China, Treiben Nichteinmischungssport Selbst in Balastina. Reden viel und machen viel Bropositionen, Diskutieren wochenlang Ueber's - Lied der Bohnen.

Werfen hundert Fragen auf, Wie man's fonnt' besorgen: Früher, später, heute noch Oder übermorgen. Worauf sie sich meistenteils Irgendwie vertagen, Um zu prüfen alle die Nichteinmischungsfragen.

Reisen hin und reisen ber, Reden nur vom Frieden, Der durch ihre Weisheit wird Einst der Welt beschieden. Gegenwärtig allerdings Sei nicht viel zu hoffen, Allzuviele Fragen sind heut' noch immer - offen.

Hotta.



Zwischen der Schweiz und Argentinien wurde ein Auswanderungsabkommen unterzeichnet, wonach sich beide Staaten zur Erteilung gewifsenhafter Auskünfte ver-pslichten. Die Schweiz wird dafür sorgen, daß nur tüchtige Schweizer mit finanziellen Möglichkeiten nach Argentinien auswandern, während das Gastland sich verpflich= tet, über das zu erwerbende Land usw. genaue Auskunft zu geben.

Das Eidgenössische Bolts = wirtschaftsdepartement teilt mit, die daß die Anpassung der Inlandverkaufs= Beltmarktpreise unvermeidlich war. Der von 114 Prozent bedeutet. Detailverkaufspreis wird deshalb ab Säu=



Das internationale Flugmeeting in Zürich.

Am letzten Sonntag fand im Hotel Baur au Lac in Zürich der offizielle Akt der Begrüssung seitens des schweizerischen Bundespräsidenten Dr. Motta statt.

Unser Bild zeigt den Bundespräsidenten während seiner Ansprache an die am Meeting teilnehmenden Equipen. Rechts erkennt man die deutsche Equipe im weissen Dress, links daneben den deutschen Gesandten in Bern.

den entsprechend hinaufgesett. Die Breiserhöhung trat am 28. Juli in Kraft.

Infolge des Ausbruchs der Maul= und Rlauenseuche im elfässischen Nachbargebiet verfügte das eidg. Volks= wirtschaftsdepartement: Jede Einfuhr von Rlauentieren, lebendem oder totem Ge= flügel sowie von frischem Fleisch und Fleischwaren, Häuten, Milch, Heu, Stroh, Streue und Mist längs der Grenzstrecke von Lisbüchel (extlusiv) bis Boncourt (influsiv) ist verboten. Aus den verseuchten französischen Ortschaften ist im weitern die Einfuhr von Eiern, Gemüse und Kartoffeln sowie jeder Berkehr mit Pferdefuhrwerten verboten.

Die Ergebnisse der schweizerischen Frem den verkehrs statistik weisen seit dem letten Herbst für alle Monate höhere Zahlen auf, als im Vorjahre.

Der Hotelplan brachte über das Wochenende vom 24. und 25. Juli insgesamt 6367 neue Gäste (wovon ein Viertel Schweizer und drei Viertel Ausländer) in perschiedenen Feriengebiete Schweiz, was gegenüber dem gleichen Wopreise für Bengin infolge der steigenden chenende des Borjahres eine Zunahme

Das Kommando der Freiwilligen= bobt, und auch die übrigen Ansätze wer- wieder eine größere Anzahl Leute ein- be, der zufällig in die Schußlinie geraten

Die Dienstdauer beträgt in der stellen. Regel 6 Monate. Freiwillige, die im Berlaufe dieser Zeit eine feste Anstellung finden, fonnen ohne weiteres entlassen merden.

Auf einer Alp in Kronberg (Appen= zell) wurden 4 Rühe und bei Klosters 40 Schafe vom Blit erschlagen. Auch auf der Alp Plan dil Bow bei Andeer erschlug der Blit 20 Schafe.

In der Hinterlassenschaft eines in Rü= tihof=Dättwil verstorbenen 72jährigen Mannes wurden in einer Grümpelkiste auf dem Estrich Wertschriften und Bargeld im Werte von 30,000 Fr. gefunden. Ungefähr die Sälfte davon wird dem Staate als Nach- und Straffteuer zufallen.

In Bafel brachten am Wochenende vom 24./25. Juli wieder 23 Extrazüge ca. 12,000 englische und holländische Ferien= gäfte, die meist nach der Innerschweiz weiterreisten.

Der Koloradofäfer wurde nun auch in Préspers = Siviriez entdectt.

In Alvanendorf im Albulatal er= schoß ein Mann, während er Schieß= übungen mit dem Flobertgewehr machte, le von 43 auf 45 Rappen pro Liter er- Grenzschutztruppe in Bülach kann seinen eigenen 10jährigen Sohn. Der Knawar, erhielt einen Schuß in den Hinterkopf Auto von rückwärts in das auf dem Heimund starb wenige Minuten nach dem Un=

Aus der Rirche von Sedrun murden drei Relche entwendet und der Opferstock erbrochen.

Im Kanton Neuenburg wurden bis jett 16 Herde des Roloradotäfers entdeckt.

Um 20. Juli morgens erlitt der Briefträger Grosclaude in La Chaux = de = Fonds einen Wutanfall und erschlug den Arbeiter Jean Miéville mit einem Ham= mer. Der Briefträger litt schon seit einiger Zeit an Verfolgungswahn.

Auf der Flüehli bei Sachfeln fturzte ein dort in Ferien weilender Sjähriger spanischer Knabe so unglücklich vom Balton, daß er den Folgen des Unfalles erlag.

Unterhalb der Emmenbrücke kletterte der Bezirksschüler Ernst Aerni von Biberift auf einen Hochspannungsleitungs= maft, tam mit dem Startstrom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

In Paris wurde der Schwindler Bloch verhaftet, der im Januar eine Bafler Bank mit falschen Goldbarren um 276,000 Fr.

geschädigt hatte.

Eine, von der Zeitung die "Tat" ver= anstaltete Sammlung für die unverschuldet in Konfurs geratene Teffiner Gemeinde Balagnedra im Centovalli, ergab den Betrag von Fr. 12,000, womit die Schuld= fame gedect werden fonnte.

In Ogens brachte der 10jährige Mar= cel Pahud eine Dynamitpatrone, die er gefunden hatte, beim Spielen zur Explofion und murde auf der Stelle getötet.

In Les Avants brachte ein 4jähriger Knabe einen Kinderwagen, in dem sein 6 Monate altes Schwesterchen lag, ins Rollen. Der Wagen rollte über einen Abbang, wobei das fleine Mädchen um's Leben fam.

Auf der Oberwalliser Talstraße bei Fiesch schoß ein fremder Automobilist, einem Waadtländer Autler, der ihm porfuhr, erft in die Reifen und dann ins Bein. Die Polizei nahm den ungemütlichen Gast in Gewahrsam.

In Zürich wollte gegen Mitternacht ein Mann seine Frau erschießen. Die Frau flüchtete in die Küche und sprang dort aus dem 2. Stockwerk auf die Straße und suchte in einem Straßenbahnwagen Zuflucht. Der Mann verfolgte die Frau und gab durch das Fenfter einen Schuß auf sie ab, der jedoch niemanden traf. Der Mann wurde verhaftet, die Frau, die sich beim Sprung Rückenverletzungen zugezogen hatte, mußte ins Spital verbracht merden.

eine Wohnung mit Blaufäuregas desinfi= Dabei wurde der Inhaber einer Schuhmacherwerkstätte im gleichen Hause, der während der Desinfektion arbeitete, mit Blaufäure vergiftet. Man glaubt, daß das Gas durch das Kamin vom 3. Stock aus bis in die Werkstätte drang.

In Wiptingen stürzte der 10jährige Robi Schlumpf, mährend eines Fieber- In heimberg bei Thun konnten die traumes, aus dem 3. Stockwerf in den Cheseute Eduard und Anna Maibach-Garten. Er hat sich, wie durch ein Wunder, feinerlei Verletungen zugezogen.

Bei einem Einbruch in Altstetten-Bürich erbeuteten die Täter 7000 Fr. Bargeld und eine Ordonnanzpistole.

Am 25. Juli fuhr auf der Seeftraße gegen Horgen eine Engländerin mit ihrem Grabe getragen. Er wurde im 74. Lebens=

weg befindliche Ehepaar Schweizer aus Horgen binein. Der Chemann erlag feinen Berletzungen, die Frau liegt schwer ver= lett im Spital, während das 8jährige Söhnchen des Chepaares unverlett da= nonfam.



Zwischen Thun und Gunten wurde die Staatsstraße, nebst der rechtsufrigen Thunerseebahn, überschwemmt, und der Berfehr unterbrochen. hier murden die Brücken beim Guntenbach und Riederbach weggeschwemmt. Der Verkehr konnte erst am 23. Juli nachmittags wieder voll auf= genommen werden.

Im Wildstrubelgebiet schwoll die Simme zum reißenden Strom an, riß Brücken weg und sette Oberried unter Wasser. Der im Jahre 1870 gebaute Damm wurde durchbrochen und die Simme stürzte mitten durch den Wald, als wilder Wafferfall zu Tal.

Der Regierungsrat hat den Beginn der ordentlichen Herbstfession auf Montag den 6. September festgesett.

Die Bewilligung zur Ausübung des Am 25. Juli wurden aus einem Bie-Apothekerberufes im Kanton erhielt Kurt 1er Atelier 12,000 versandbereite Uhren Stoter, der die Berwaltung der Jura= Apothete in Bern übernimmt.

Raufmann Eduard Durheim erhielt die Bewilligung zum Betrieb der neuen Apothefe in Kalchofen, unter der Bedingung, daß dem Geschäft ein Apotheter vorzu=

stehen hat.

Un der Eidgenöffischen Techni= schen Sochschule in Zürich murde fol= genden bernischen Studierenden das Di= plom erteilt: Als Architeften: Edmann Claire, von Bern; Luder Hans, von Höchstetten (Bern). Als Elektroingenieur: Bugelmann Frit, von Langenthal; Schnyder Jacques, von Diesbach bei Büren. Als Ingenieur-Agronom: Bürki Walter, von Außerbirrmoos. Als Kulturingenieur: Sommer Otto, von Sumiswald; Zumbach hans von Toffen.

In Muri versuchten dieser Tage in der Morgenfrühe zwei Einbrecher ihr Glück im Sause des Milchhändlers E. Rothen= bühler. Die Hunde alarmierten aber die Bewohner, und die Ortspolizei nahm die Berfolgung auf. Während einer der Einbrecher entfam, wurde der andere gestellt oder überfahren wurden. Beteiligt waren In der Froschaugasse in Zürich wurde und konnte trop Schießens mit einer Gaspiftole überwältigt werden. Dieser, ein Gewohnheitseinbrecher, namens Zwygart, zug. Berlett wurden 52 Personen, darunverriet auch seinen Romplizen, der dann in ter 8 Kinder unter 15 Jahren. Ausschließ-Wabern verhaftet werden fonnte.

Die Rirchgemeinde von Neuenegg wählte mit 62 von 79 Stimmen Herrn Friedrich Krenger, bisher deutscher Pfarrer in Neuenstadt, zu ihrem Seelforger.

Mosimann, die beide im 72. Lebensjahr stehen, das Fest der Goldenen Hochzeit begehen.

In Thun wurde am 23. Juli Frig Michel-Rupferschmid, langjähriger Beamter der Spar= und Leihkasse Thun, zu

jahr von einem Herzschlag dahingerafft. Viele Verdienste erwarb er sich als Brasident des Tierschukvereins Thun.

Um 26. vormittags, mußte der deutsche Flieger Udet, der bei den Alpenflügen des Zürcher internationalen Flugmeetings mitmachte, in Schwäbis notlanden, wobei die Starkstromleitung der Burgdorf-Thun-Bahn abriß. Das Flugzeug wurde stark beschädigt, der Flieger tam mit Schurfungen davon.

In Wilders wil konnte das Chevaar Bng-Bürki die Goldene Sochzeit feiern. Der Jubilar ift 77, die Jubilarin 74 Jahre

Am 25. Juli waren es 25 Jahre seit der amtlichen Bahnprüfung der Linie Eis= meer = Jungfraujoch. Um 8. August fuhr der 1. Bug von der Scheidegg zur Station Jungfraujoch.

In Gadmen konnte nach dreijährigem Unterbruch die Pfarrstelle wieder besetzt werden. Der neue Pfarrer Studer, wurde von Professor Schädelin, Münfterpfarrer in Bern, installiert, die Wahlurkunde überbrachte Regierungsstatthalter Matti.

Von den beiden verunglückten Salz-Eigerwandbesteigern, burger fonnte der ältere, Franz Primas, von einheimischen Bergführern noch lebend geborgen werden. Franz Gollacker aber tonnte nur mehr als Leiche zur Station Eismeer transportiert werden.

gestohlen. Von den Tätern fehlt bis nun iede Spur.

Der Roloradofäfer murde nun auch bei Courrendlin und im Dorfe Buig im Pruntruter Zipfel festgestellt.



Wie das Statistische Amt der Stadt mitteilt betrug die Einwohnerzahl der Stadt am 1. Juni 120,471 und am Monatsende 120,566 Personen. Die Zahl der Lebendgeborenen war 100, Todesfälle ereigneten sich 98. Eheschließungen erfolgten 69. Zugezogen sind 899, weggezogen 806 Personen.

Im Juni ereigneten sich in der Stadt Berkehrsunfälle. Darunter 41 Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und 10, bei welchen Fußgänger angefahren an den Unfällen 57 Automobile, 7 Motorräder, 50 Fahrräder und 1 Strafenbahnlich Sachschaden entstand in 26 Fällen.

Das stadtbernische Bundes: feiertomitee erließ, — wie schon das lette Jahr, — an alle jungen Bürger der Gemeinde, die 1937 stimmberechtigt wer den, eine Einladung zur Teilnahme an der Bundesfeier und zur Entgegennahme des Bürgerbriefes und des Mäppchens mit der Bundesverfaffung, der Staatsverfaffung und der Gemeindeordnung. Der Aufruf dur Teilnahme erfaßt über 800 Jungbürger.

Die Refrutierung im Regimentstreis 14 hat am 12. Juli in Bern begonnen und mährte bis zum 29. Juli. In der erften Woche haben fich 297 Jünglinge gestellt, von welchen 243 als tauglich befunden wurden, was rund 81 % ausmacht.

Um 25. Juli, abends, kehrten die Ber = ner Schützen aus Langnau nach Bern zurud. Sie wurden durch die Bostmusik und die Fahnendelegationen der Turnund Schützenvereine begrüßt und zogen vom Bahnhof in imposantem Aufmarsch auf den Bundesplatz, wo sie von Gemein-berat Hubacher im Namen der Stadtbehörden begrüßt wurden.

Unsere Berner Pioniere haben an den Unteroffizierstagen in Luzern mit 50 Mann an den großen Wettfämpfen teilgenommen. Von 8 Wettkampfdisziplinen belegte die Settion 5 erste und 5 zweite Ränge. Auch alle Einzelkonkurrenten ver= mochten sich sehr gut zu placieren.

An der juriftischen Fakultät der Uni= versität wurde Herr Alfred Mül= fer, Fürsprecher in Bern, gum Dr. jur. promoviert.

Um 26. Juli fonnte Pfarrer Otto Lörtscher, bis vor kurzem kantonaler Armeninspektor, in geistiger und körper= licher Frische seinen 70. Geburtstag feiern.

In der Nacht vom 21/22. Juli starb in Bern die bekannte polnische Dichterin Eleonora Ralfovifa, Gattin des ehemaligen polnischen Gefandten in Wien. Die Dichterin hat sich nicht nur in Polen, sondern auch in Deutschland einen großen Erinnerungen aus Mutters frühester Kindheit. Namen gemacht.

Im Gedenken an

# Robert Stirnemann +

gewesener Postverwalter in Bern Geb. 16. Aug. 1858 / Gest. 18. Juni 1937

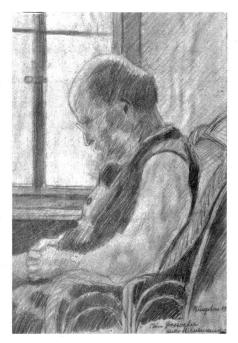
Vorsichtig und leise, in seltsamer Scheu, als könnte es Vater in seiner letzten Ruhe stören, schiebe ich den Schlüssel ins Schloss des alten Sekretärs und drehe um.

Kinder die Erlaubnis, in diesen vielen Schub-fächern und kleinen Laden zu hantieren. Ehrfurchtsvoll respektierten wir stets das alt-modische Möbelstück. Ausser in dem Abteil, das die Mutter für sich beanspruchte, wussten wir nicht, was der alte Sekretär behütete, wussten nichts um seine Geheimnisse.

Unvergesslich glückliche Stunden aber erlebten wir, wenn Mutter uns erlaubte, die Achzigjährigen. paar Sachen zu bewundern, die uns Kindern so

bewunderungswürdig erschienen.

Da war die grosse, goldene Brosche mit dem roten, funkelnden Stein. Noch liegt sie da in ihrem hübschen Schächtelchen, in dem sie vor länger als fünfzig Jahren übergeben wurde, in Rosawatte eingepackt, wie sie von der Mutter immer wieder sorgfältig versorgt wurde. Eine seltenschöne Goldschmiedarbeit, ein Hochzeitsgeschenk. Dann die andere aus mattem Gold, mit vier winzigen Perlen geschmückt. Wohl auch ein Geschenk von Vater zum Dank für wertvolle Stunden. Zwei, drei, schmale goldene Ringe, Ketten und Medaillons. Noch liegen sie beieinander, diese schönen, alten, bescheidenen Schmuckstücke unserer lieben tern. — Einst lagen auch die Halsketten von Tanten und Patinnen an uns dabei. Doch eine nach der andern verschwand aus dem alten Sekretär, d. h. erbettelten wir daraus. Die eine liess man irgendwo liegen, die andere kam im Tauschhandel weg, eine blieb, in Teile zerrissen, liegen, bis sie dann ganz auseinander fiel, und nur einige verstreute Kugeln hielten lange noch alte Erinnerungen



† Robert Stirnemann

wach. Dies und jenes war da in diesem Abteil, das zu sehen uns immer wieder in helles Entzücken versetzte und mit sehnsüchtigem Verlangen erfüllte. Kleine Souveniers aus dem Ausland, Andenken aus ihrem Elternhause,

Doch um das Abteil des Sekretärs, in dem Vater seine wichtigen Sachen und Sächelchen aufbewahrte, interessierten wir uns damals noch nicht. Heute liegt die dunkle, schwere Holzkassette unter Siegel, diese geheimnisvolle Truhe, die vielleicht einst so manche Sorgen Siegel, diese geheimnisvolle und Kümmernisse barg. Was wussten wir Kinder davon? Rechts und links stehen nun die vielen Schubfächer meiner Neugierde offen, zaghaft und mit beklommenem Herzen nehme ich die Dinge in die Hand.

Auch da liegt allerhand aufbewahrt, durch In seltsamer Scheu; denn nie bekamen wir ein langes Leben hindurch in Ehren gehalten und betreut. Aus Haar geflochtene Uhrketten, alte Münzen, altmodische Etuis, Vexierschlösser, an denen man seine Geduld und seine Geschicklichkeit erproben kann. Daneben schön geordnet Briefe, Zeugnisse und Dokumente. Ich nehme das oberste Bündel, schnüre es auf und habe gleich Anfang und Ende einer schönen Laufbahn vor mir. Der Laufbahn eines

Der erste Brief: langer, schmaler, vergilbter Foliobogen. Ich lese:

"Bern, den 12. April 1875.

Zur Bestehung des Aufnahmeexamens als Postlehrling werden Sie eingeladen, sich nächsten Freitag, den 16. April, morgens 8 Uhr im Ständeratssaale des Bundesrathshauses in Bern einzufinden, oder Ihren allfälligen Ver-zicht auf die Bewerbung sofort anzuzeigen.

Wir verbinden hiermit die Anzeige, dass vor Ihrem allfl. Eintritt als Lehrling noch eine Bürgschaft von Fr. 1000.— geleistet werden muss." Mit Achtung! Der Kreispostdir. sig. Ed. Bircher

Zweiter Brief in schöner kalligraphischer

Schrift: "Bern, den 22. April 1875. Das Postdepartement hat Ihnen nach Antrag der Prüfungskommission und nach Massgabe der Verordnung über Bildung und Verwendung von Postaspiranten vom 27. Juni 1873 die Aufnahme als Lehrling im Postkreise Bern

Dritter Brief: wieder langer schmaler Bogen, ein Dokument des Post-Departementes.

"Bern, den 19. Dezember 1876. Das Post-Departement der schweizerischen Eidgenossenschaft nach Einsicht des Berichts der Prüfungskommission vom 15. Dezember 1876 erklärt hiemit: dass Herr... eine Lehrzeit für den Postdienst bestanden . . . somit zur Bekleidung der Stelle eines Postbureaubeamten fähig befunden wurde.'

Nächster Brief: "Bern, den 15 Mai 1915. Heute sind es 40 Jahre her, dass Sie in den Dienst der Postverwaltung getreten sind. In dieser langen Zeit haben Sie der Verwaltung treu und gewissenhaft wertvolle Dienste geleistet. Wir benützen darum den Anlass Ihres Dienstjubiläums gerne, um Ihnen unsere aufrichtigen Glückwünsche zu entbieten und Ihnen für Ihr bisheriges Wirken den Dank und die besondere Anerkennung der Postverwaltung auszusprechen. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange . . ."

Und ein kurzer, aber inniger Kartengruss gleichen Datums liegt noch dabei, von einem seiner Freunde und Vorgesetzten: "Du bist morgen in der glücklichen Lage, Dein 40jähriges Dienstjubiläum feiern zu können. Eine Fülle von Arbeit, Mühe und Sorgen liegt hinter Dir."—

Vierzig Jahre treuester Pflichterfüllung, Mühe und Arbeit, um eine grosse Familie in Ehren erhalten zu können, um ihr ein anständiges Heim zu schaffen. Vierzig Jahre in wechselnder Folge von Freud und Leid, Kummer und Sorgen getragen. Geburt und Tod lieber Angehöriger erlebt. Glück und Unglück in Ruhe und mit Gottvertrauen aufgenommen. Vierzig Jahre eines besorgten Vaters.

"Bern, den 16. Mai 1918.

Wir können Ihnen mitteilen, dass Sie von der zuständigen Oberbehörde zum Bureauchef-Postverwalter ernannt worden sind." usw.

"Bern, den 15. Mai 1922. Wir können Ihnen mitteilen, dass die Oberpostdirektion Ihrem Gesuch um Versetzung ın den Ruhestand entsprochen hat.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, Ihnen beim Austritt aus der Postverwaltung, der Sie in treuer Hingabe und Pflichterfüllung während 47 Jahren Ihre besten Kräfte gewidmet haben, in unserem und im Namen der Oberpostdirektion die Anerkennung und den besten Dank für Ihr erfolgreiches Wirken auszusprechen. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten Sie in den wohlverdienten Ruhestand.'

Wohlverdienter Ruhestand nach 47 müheund arbeitsreichen Jahren und nach dem tiefsten Leid, das unsere Eltern treffen konnte: nach dem unerwarteten Verlust des geliebten, so heissersehnten und hoffnungsvollen Sohnes, dem einzigen Erben seines Namens.

Aber Arbeit, und immer wieder war es Arbeit, in der unsere Eltern Vergessen und Zerstreuung suchten und Erholung fanden. Ar-beit war ihnen beiden Notwendigkeit und Bedürfnis bis in ihr hohes Alter, bis in ihre letzten Lebenstage.

Aber als dann unsere gute Mutter, Vaters

tapfere Lebensgefährtin von seiner Seite gerufen wurde, heimgeholt aus dem gemeinsam so treugepflegten Blumengarten, da legte auch Vater sein Werkzeug ab. Ohne seine Gärtnerin lag ihm nichts mehr

an dieser Arbeit.

Noch vier ruhig verlebte Jahre im Kreise seiner Lieben, die verschönt wurden durch den Umgang mit lieben, alten, vertrauten Freunden, dann nahm allmählich das Heimweh nach seiner Gattin und die Sehnsucht nach der letzten, entgültigen Ruhe des müden, aufgebrauchten Herzens letzte Kraft.

Am 18. Juni, genau im selben Viertel der frühen Morgenstunde, vier Jahre und einen Tag später als unsere Mutter, schlief Vater Ohne Schmerzen, ohne Sorgen. Eine beneidenswerte Todesstunde nach einem so langen und schicksalsschweren Lebensweg wurde ihm zuteil. M. St.